

Nationaler Zukunftstag im Alterszentrum Domicil Steigerhubel

Engagement für mehr Männer in der Pflege

Vergangenen Donnerstag fand der Nationale Zukunftstag statt. An diesem Tag erhalten Schülerinnen und Schüler im Alter von 10 bis 13 Jahren Einblick in für sie geschlechtsuntypische Berufsfelder. Rund 20 Buben wurden ins Alterszentrum Domicil Steigerhubel eingeladen, um etwas über die Langzeitpflege zu erfahren und um sich mit den Bewohnerinnen und Bewohnern zu unterhalten. Organisiert wurde das bubenspezifische Programm vom Berner Bildungszentrum Pflege.

Der Pflegeberuf ist ein Beruf, den traditionellerweise Frauen ergreifen. So steigt der Anteil in der Pflege beschäftigter Männer zwar, dennoch ist das Geschlechterverhältnis bis heute unausgeglich. Patrizia Baeriswyl, Geschäftsleiterin Domicil Steigerhubel, ist davon überzeugt, dass die Arbeit in der Pflege für Frauen und Männer gleichermaßen attraktiv ist und führt aus: «Es ist wichtig, dass wir Aufklärungsarbeit leisten, nicht zuletzt, weil es in der Pflege an Fachkräften mangelt. Der moderne Pflegeberuf bietet heute, nebst seiner sinnstiftenden Funktion, gute Karrierechancen, vielfältige Möglichkeiten zur Weiterentwicklung und viel Raum für Mitbestimmung.»

Frühe Sensibilisierung

Einen wichtigen Beitrag im Rahmen der Aufklärungsarbeit leistet der Nationale Zukunftstag. «Studien zeigten, dass Mädchen und Buben zwischen 10 bis 13 Jahren in der Regel noch keine konkreten

Vorstellungen über ihre berufliche Zukunft haben, sondern allenfalls mit bestimmten Richtungen liebäugeln», weiss Dirk Lazarus, Berufsschullehrer Berner Bildungszentrum Pflege. Insofern ist es sinnvoll, Schülerinnen und Schüler in diesem Alter für ein möglichst breites Spektrum an Berufsmöglichkeiten zu sensibilisieren und sicherzustellen, dass auch für das eigene Geschlecht eher untypische Berufe nicht ausser Acht gelassen werden.

Anlässlich des Zukunftstags am vergangenen Donnerstag erhielten rund 20 Buben spannende Einblicke in den Pflegeberuf: Nachdem die Schüler am Vormittag in Workshops spezifische Pflege Tätigkeiten wie Puls messen oder Verbände anlegen übten, ging es am Nachmittag in die Praxis. Patrizia Baeriswyl begrüsst die Kinder im Domicil Steigerhubel und kurz darauf startete ein von Fachpersonen angeleiteter Rundgang durch das Haus. Die Schüler erfuhren etwas über die Dienstleistungen, das Aktivitäten-Angebot sowie die Ausstattung des Alterszentrums und durften einen Blick in eine der betreuten Wohnungen werfen.

Für alle ein Gewinn

Das Highlight des Nachmittagprogramms im Domicil Steigerhubel bildete ein persönliches Gespräch zwischen jeweils zwei Schülern mit einer der Bewohnerinnen oder einem Bewohner. Die Kinder zeigten sich bei der Schlussrunde sichtlich beeindruckt von den Erzählungen und



Ein Bewohner des Domicils erzählt den Schülern aus seinem Leben.

dem Erfahrungsschatz der Bewohner/innen. «Hier treffen Generationen aufeinander und die Kinder erfahren beispielsweise wie sich das Leben früher gestaltete. Unsere Bewohnerinnen und Bewohner fühlen sich sehr wertgeschätzt, weil sie etwas von ihrem Leben erzählen und ihre Erfahrungen weitergeben können. Der Austausch ist sowohl für die Kinder als auch für unsere Be-

wohnerinnen und Bewohner ein Gewinn», so Patrizia Baeriswyl.

Mit vielen Eindrücken und vielleicht neuen Ideen für die berufliche Zukunft ging der Zukunftstag für die Schüler im Domicil Steigerhubel zu Ende. Ein Tag, der durchaus zuversichtlich stimmte, dass sich das Geschlechterverhältnis in der Pflege künftig verändern wird.

Über Domicil Bern AG

Domicil ist in der Region Bern die erste Adresse für Leben und Wohnen im Alter. Über 1500 Bewohnerinnen und Bewohner finden bei Domicil ein ihren Bedürfnissen entsprechendes Zuhause. Domicil betreibt heute in der Grossregion Bern 20 Alterszentren, davon vier speziell für Menschen mit einer Demenz. Domicil beschäftigt 1450 Mitarbeitende und 169 Lernende. Der Umsatz beträgt 137 Mio. Franken pro Jahr.

Weitere Informationen: www.domicilbern.ch

LESER-HUMOR

Zwei Fliegen kreisen über der Glatze eines Mannes. Meint die eine: «Erinnerst Du Dich? Es gab Zeiten, da konnten wir hier Verstecken spielen!»

Frau Meier kommt nach Hause. Fragt ihr Ehemann: «Na mein Schatz - schon zurück? Was gibt's Neues?» Frau Meier zögert und sagt: «Nichts Besonderes, nur unser Zweitwagen ist jetzt unser Erstwagen.»

«Ich habe ein prima Angebot für Sie», sagt der Makler zu seinem

Kunden, der ein Haus sucht. «Das Objekt liegt direkt am Strand, hat vier Etagen und bei Ebbe sogar fünf».

«Ich hätte gerne den Chef gesprochen.» «Der musste gerade dringend zum Gericht!» - «Dann warte ich eben. Wann kommt er denn wieder?» - «Na ja, wenn er Glück hat, in zwei Jahren»

Der Lehrer fragt Walter: «Kennst Du den Ärmelkanal?» - «Nein, ich schaue nicht so viel Fernsehen.»

Werner Tschan

LESERBILD

CrossTour-Rennen vom 1.10.2017 im Weyerli



Bild: Matthias Lüscher / www.myperspectives.ch